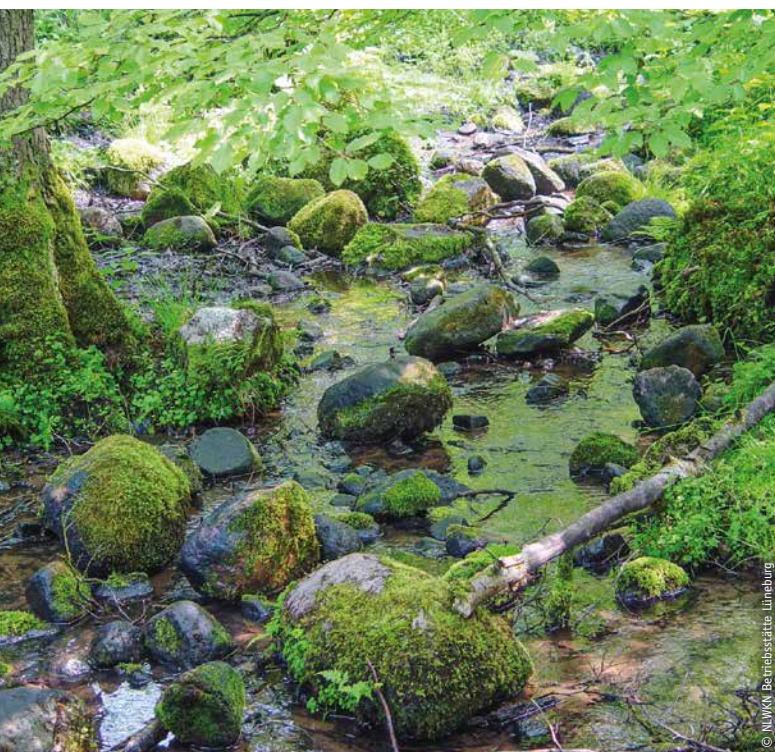


Weil von Carlowitz den Wald liebte

1713 benutzte Hans Carl von Carlowitz (1645–1714) erstmals das Wort „nachhaltend“ und legte damit den Grundstein dessen, was wir heute mit Nachhaltigkeit meinen. Er war im Erzgebirge für die Versorgung des Berg- und Hüttenwesens mit Brennholz zuständig. In dem Zuge stellte er fest: Man darf nicht mehr Holz einschlagen, als nachwachsen kann, will man langfristig Holz ernten. Zu dieser Erkenntnis kam er als wirtschaftlich denkender Kalkulator, aber auch, weil er den Wald liebte. Er wollte die Wälder auch ihrer Schönheit wegen erhalten. Mehr als 300 Jahre später, in einer völlig anderen Welt, ist dieses Gefühl geblieben: Die meisten Menschen sind fasziniert von der Schönheit der Natur. So hat das Wort „Schönheit“ es auch in die Schutzgebietsverordnung für das Naturschutzgebiet Barnstedt-Melbecker Bach geschafft.



Die Steine im Bachbett sorgen für eine Vielzahl von unterschiedlichen Kleinstlebensräumen.

Von Stillgewässern, Bruchwäldern und Einzelbäumen

Punkten kann das Schutzgebiet in Sachen Schönheit durch seine Vielfalt: einen über weite Strecken naturnahen Bachverlauf inklusive natürlicher Uferstrukturen und naturnaher Stillgewässer. Während die Bachtäler geprägt sind von Auen- und Bruchwäldern, Riedern, Röhrichten und Wiesen, schließen sich in der weiteren Umgebung Eichen- und Buchenwälder und teils auch Kiefernwälder auf sandigen Böden an. An der ökologischen Durchgängigkeit des Wasserlaufs wurde gearbeitet, denn für viele Fischarten ist ein barrierefreies Wandern zwischen verschiedenen Abschnitten überlebenswichtig. Nahe Barnstedt etwa war der Bach einst zu einem Mühlenteich aufgestaut. Doch 2006 verlegte man den Verlauf dort neu, sodass die Stelle von Wasserlebewesen wieder hindernisfrei passiert werden kann.

Das Schutzgebiet in Kürze

Größe: 310 ha

Lage: Südwestlich von Lüneburg, zwischen Barnstedt und Melbeck

Schutz: Naturschutzgebiet LÜ 280, dient dem Schutz des FFH-Gebiets 071 Ilmenau mit Nebenbächen; im Osten grenzt das Naturschutzgebiet LÜ 282 Lüneburger Ilmenau-niederung mit Tiergarten an.



Nachhaltigkeit – ein verkannter Begriff

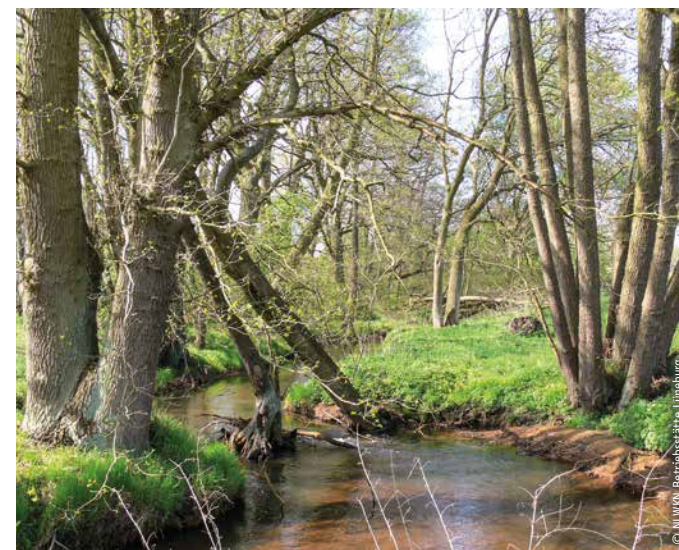
Nachdem der Begriff Nachhaltigkeit Anfang der 1990er Jahre darum kämpfen musste, in den allgemeinen Sprachgebrauch aufgenommen zu werden, benutzt ihn heute jeder. Rund 300 Jahre nach Hans Carl von Carlowitz formulierte die UN-Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, kurz Brundtland-Kommission, eine nachhaltige Entwicklung 1987 als „... eine Entwicklung, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generationen sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält.“ Die globale Gültigkeit dieser Definition ist Fluch und Segen zugleich: Sie lässt Spielraum, in völlig unterschiedlichen Gesellschaften Anwendung zu finden, macht es aber auch schwer, den Begriff in der jeweils eigenen mit Leben zu füllen. In Deutschland sind zentrale Themen der Nachhaltigkeit die Kreislaufwirtschaft, Biodiversität – also eine Vielfalt von Arten und Landschaften – und soziale Gerechtigkeit.



Hans Carl von Carlowitz.

Bach von „besonderer Eigenart, Vielfalt und herausragender Schönheit“

„Landschaft von Seltenheit, besonderer Eigenart, Vielfalt und herausragender Schönheit“ – mit dieser positiven Beschreibung greift die Schutzgebietsverordnung auf, was es – unter anderem – am Barnstedt-Melbecker Bach zu erhalten und zu entwickeln gilt. Natur wird hier nicht als Dienstleister für den Menschen beschrieben, sondern ist um ihrer selbst willen schützenswert. Zu den Arten, die von der Einstufung als Naturschutzgebiet profitieren, gehört die sehr seltene Bachmuschel. Das Gewässersystem der Ilmenau bietet ihr Lebensraum. Der Kammolch soll sich ebenfalls gut entwickeln. Er benötigt auch im weiteren Umfeld der Gewässer ungestörte Landschaft.



Strukturreiche Ufer am Barnstedt-Melbecker Bach.

Herausgeber:

Naturparkregion
Lüneburger Heide e.V.
Schloßplatz 6
21423 Winsen (Luhe)
info@naturpark-lueneburger-heide.de
www.naturpark-lueneburger-heide.de

In Kooperation mit:

Landkreis Lüneburg
Untere Naturschutzbehörde (UNB)
Auf dem Michaeliskloster 4
21335 Lüneburg
maja.zueghart@landkreis-lueneburg.de
www.landkreis-lueneburg.de



LANDKREIS LÜNEBURG

Naturschutzgebiet
Barnstedt-Melbecker Bach



Stadt . Land . Fluss

Unser Naturerbe im Landkreis Lüneburg

Willkommen im Naturschutzgebiet Barnstedt-Melbecker Bach

Tiefenfoto © Eva Korjamo, Gestaltung: blattwerker.de, gedruckt auf 100% Recyclingpapier



LANDKREIS LÜNEBURG

Doppelleben der Amphibien

Frösche, Kröten und Molche zählen zu der Tiergruppe der Amphibien, und diese führen ein Doppelleben: im Wasser und an Land. Sie kommen als erwachsene Tiere in beiden Lebensräumen gut zurecht, ihre Kindheit verbringen sie aber immer im Wasser. Um diesen Spagat hinzubekommen, verändern sie sich kolossal im Aussehen: zunächst nur ein Kopf mit langem Schwanz, wachsen ihnen nach und nach Gliedmaßen, mit denen sie an Land laufen und springen können. Ihr Atmungssystem stellt sich um von Kiemen- auf Lungenatmung. Fabelhaft, zu welchen Entwicklungen die Natur fähig ist, oder?



Erdkröten-Kaulquappen.

Kammolch – die Metamorphose geht weiter

Im und am Barnstedt-Melbecker Bach zu Hause ist auch Deutschlands größte Molchart, der Kammolch (*Triturus cristatus*). Er kann 18 Zentimeter lang werden. Seinen Namen verdankt er dem auffälligen, stark gezackten Rückenkamm, den die Männchen entwickeln, wenn sie im Wasser auf Brautschau sind. Er bildet sich an Land wieder zurück – die faszinierenden Veränderungen der Amphibien gehen also weiter.



Der Kammolch hat dem gezackten Rückenkamm, den er in der Paarungszeit ausbildet, seinen Namen zu verdanken.

Fressen und gefressen werden

Wie sehr in der Natur alles mit allem zusammenhängt, zeigt sich in der Nahrungskette. Kammolche fressen gerne andere Tiere, sind aber auch selbst Beute.



Auf dem Speiseplan des Kammolchs stehen zum Beispiel Regenwürmer, Nacktschnecken, Insekten oder auch Teichmolche. Auch Froschlach ist nicht ausgeschlossen.



Sie selbst müssen sich in Acht nehmen vor Reiher, Schlangen, Mardern und Fischen. Schon die Eier und Larven sind beliebt – etwa bei Gelbrandkäfern, Wasserwanzen oder Großlibellenlarven.



Besondere Verantwortung für die Bachmuschel

Zwar soll auch der Kammolch über die europaweit geltende Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH) geschützt werden. Er kommt aber im Vergleich zur Bachmuschel (*Unio crassus*) häufig vor. Sie ist auch eine FFH-Art, ihre Bestände sind jedoch nahezu ausgelöscht. Was Niedersachsen angeht, existieren im Gewässersystem Ilmenau die größten Restbestände, insofern kommt dem Naturschutz im Landkreis Lüneburg eine besondere Verantwortung zu.

Im Barnstedt-Melbecker Bach will man den Wasserverlauf so entwickeln, dass sich eine langfristig überlebensfähige Population ansiedelt. Es ist eine schwierige Aufgabe: Bachmuscheln benötigen sehr sauberes, sauerstoffreiches Wasser und vertragen nur schlecht Nitrat, wie es durch Düngung angrenzender Felder in den Bach gelangen kann. Ferner ist ein kiesig-sandiger Untergrund wichtig, und dann müssen für ihr Aufwachsen auch noch bestimmte Fische vorhanden sein. Da die Bachmuschel aber bis vor wenigen Jahrzehnten noch sehr häufig war, ist es hoffentlich möglich, ihr wieder einen geeigneten Lebensraum zu schaffen.



Die Ilmenau im Bereich Wilschenbruch in Lüneburg.

Gewässersystem Ilmenau

Wenn Fachleute von einem Gewässersystem sprechen, meinen sie einen Hauptfluss und dessen Nebenbäche. Der Barnstedt-Melbecker Bach mündet in die Ilmenau und damit in den bei weitem größten Fluss der Lüneburger Heide. Sechs große Bäche und eine Vielzahl kleinerer speisen ihn mit Wasser. Die Ilmenau steht südlich von Lüneburg unter Naturschutz. Hier, wo auch der Barnstedt-Melbecker Bach einmündet, besticht die Ilmenau durch eine natürliche Schönheit. Das Flusssystem bietet Lebensraum für 30 bis 40 Fischarten, darunter Äsche, Elritze, Meerforelle und Groppe. Fast 70 verschiedene Eintags-, Stein- und Köcherfliegenlarven finden in den Wasserläufen

ihr Zuhause. Hinzu kommen Libellen, Amphibien, Säugtiere, Vögel wie der farbenfrohe Pirol und die sehr seltene Bachmuschel. Vom Stadtgebiet Lüneburg an Richtung Norden ist die Ilmenau als Bundeswasserstraße schiffbar. Sie steht dort unter Landschaftsschutz, verliert durch diverse Hindernisse wie Schleusen jedoch an Durchlässigkeit und an natürlicher Struktur.



Graureiher.

Großes Foto oben: Restbestände der sehr selten gewordenen Bachmuschel kommen im Gewässersystem der Ilmenau vor.